

Pressemitteilung 02/2016

Datum: 26.02.2016, 14.00 Uhr

OKP Bruttokosten im Jahr 2015 um 0.6% gestiegen – Tarifierpassungen bringen moderate, unterdurchschnittliche Kostensteigerung im Jahr 2015

Die Kosten in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung sind im Jahr 2015 total um 0.6% gestiegen. Pro Person gerechnet sind die Kosten um 1.3% gefallen. Verantwortlich für die moderate Kostenentwicklung dürften auch die Korrekturen in verschiedenen Tarifwerken sein.

Gesamtkosten um 0.6% gestiegen - Kosten pro Person auf hohem Niveau um 1.3% gesunken

Während die Gesamtkosten von CHF 166.2 Mio. um CHF 1.1 Mio. auf CHF 167.3 Mio. stiegen, haben die Kosten pro Person um 1.3% abgenommen. Mit CHF 4'323 pro Person und Jahr liegen die Kosten aber immer noch deutlich höher als im Durchschnitt in der Schweiz (CHF 3'640).

Behandlungskosten bei Ärzten und im Spital stationär rückläufig – Kosten im Auftragslabor und bei den Apotheken steigen

Die Kosten für Behandlungen bei Ärzten und im Bereich der Spitäler stationär waren 2015 leicht rückläufig. Es wurde eine Verlagerung aus dem Praxislabor hin zum Auftragslabor und der Medikamentenabgabe von Arztpraxen hin zu den Apotheken festgestellt. Bei den Apotheken fällt gemäss der Datenauswertung der Krankenversicherer ins Gewicht, dass viele Spitäler gerade teuer Medikamente mit einem Verkaufswert von CHF 1'000 und mehr durch Apotheken abgeben lassen. Dies senkt die Kosten bei den Spitälern, lässt die Kosten bei den Apotheken aber ansteigen. Die Apotheken geben Medikamente auf Rezept ab und können ihre Kosten in diesem Bereich deshalb nicht steuern.

Kosten in der Physiotherapie leicht rückläufig – Kosten bei Masseurinnen und Masseuren steigen stark

Während die Kosten bei Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten – hauptsächlich durch die Tarifsenkung per 01.06.2015 – ganz leicht gesunken sind (-0.9%), sind die abgerechneten Kosten bei Masseurinnen und Masseuren relativ stark, nämlich um rund 12% gestiegen.

Demographische Entwicklung sichtbar – Kosten der Pflege steigen

Im Bereich der Pflegeheime und Familienhilfe (Spitex) sind die Kosten gestiegen. Da es keine Tarifierpassungen in diesem Bereich gab, sind die Kostenerhöhungen auf eine grössere Nachfrage in Folge eines grösseren Angebots zurückzuführen. So wurde beispielsweise Ende 2014 das Pflegeheim Haus St.Mamertus in Triesen voll in Betrieb genommen. Dies hat sich auf

die Kosten 2015 ausgewirkt. Die Kostenentwicklung spiegelt allerdings vor allem eines wider, nämlich die demographische Entwicklung. „Anhand der uns vorliegenden Zahlen und Daten, wird die Finanzierung der Pflege in den nächsten Jahren die grösste Herausforderung im Gesundheits –und Sozialbereich werden.“, so Thomas Hasler, Geschäftsführer des Liechtensteinischen Krankenkassenverbandes.

starke Erhöhung der Kosten im Bereich Spital ambulant

Im Bereich der ambulanten Spitalkosten haben die Kosten stark zugenommen und stiegen pro Person auf CHF 531 pro Jahr. In diesem Bereich ist Liechtenstein allerdings unter dem Kostenniveau in der Schweiz (CHF 652). „Ein Grund für die Steigerung ist sicherlich, dass das Liechtensteinische Landesspital mit dem modernen und qualitativ hochwertigen Notfall ein Angebot geschaffen hat, das gerne angenommen wird. Auch der Rückgang der Arztkosten ist ein Indiz dafür, dass die Versicherten im Notfall öfter direkt das Spital und nicht mehr den Arzt in der Praxis aufsuchen.“ so Thomas Hasler, Geschäftsführer des Liechtensteinischen Krankenkassenverbandes.

Tarifsenkungen zeigen Wirkung

Im Weiteren darf davon ausgegangen werden, dass die Tarifsenkungen beispielsweise im Bereich der Arztleistungen, der Physiotherapieleistungen und im Bereich der Auftragslabore Wirkung gezeigt haben. Tarifsenkungen haben allerdings nur einen Einmaleffekt. Zur langfristigen Sicherung der Finanzierbarkeit unserer Gesundheitsversorgung sind sie ungeeignet, weshalb die Umsetzung der im Jahr 2015 vom Volk bestätigten KVG-Reform so wichtig ist.

Unsicherheitsfaktor Rückstände bei der Leistungsabrechnung

Noch nicht einzuschätzen ist, ob es aufgrund der Tarifanpassungen gerade im Bereich Ärzte und Physiotherapie zu Verzögerungen bei der Rechnungsstellung gekommen ist und somit weniger Kosten als in den Vorjahren in die Statistik eingeflossen sind. Diese Beurteilung wird im Laufe des 2. Quartals 2016 und nach einer Detailanalyse der Zahlen 2015 möglich sein.

Kontakt:

Liechtensteinischer Krankenkassenverband (LKV)

Landstrasse 151

9494 Schaan

Telefonnummer: +423 233 43 00

Mail: info@lkv.li

Kostenentwicklung OKP Kosten Fürstentum Liechtenstein (Januar - Dezember 2015)

Leistungserbringer	Bruttoleistung in CHF (Total) ¹	
	Jahr 2015 in CHF	Wachstum ggü. Vorjahr
Leistungserbringer Total	167 296 826	0.6%
Spitäler	61 886 578	1.1%
<i>davon Spitäler stationär</i>	<i>41 331 670</i>	<i>-3.6%</i>
<i>davon Spitäler ambulant</i>	<i>20 554 909</i>	<i>12.2%</i>
Arztleistungen Behandlung	34 521 975	-4.3%
Medikamente Arztpraxis	18 528 421	-0.4%
Ärzte ambulant Laboranalysen (Praxislabor)	3 480 091	-3.6%
Apotheken	7 540 709	16.4%
Pflegeheime	9 327 216	3.5%
Chiropraktoren	1 862 142	-4.3%
PhysiotherapeutInnen	6 626 145	-0.9%
MasseurlInnen	1 168 431	12.7%
Laboratorien	9 585 490	7.7%
SPITEX-Organisationen	1 948 498	5.1%
Übrige*	10 821 130	-0.6%

*Restliche Leistungserbringer

1) Total an OKP-Leistungen inkl. Leistungserbringer im Ausland

Quelle: SASIS Datenpool

Datenstand: 16.02.2016